

## Neues Café will anders sein als andere

An der Schulstraße gibt es Kaffee, Kuchen und mehr – das soll aber noch nicht alles sein.

■ **Gütersloh** (max). Eines stellt Fabian Motzko gleich klar: „Wir wollen uns gar nicht mit den existierenden Geschäften wie Fritzenkötter vergleichen“, sagt der 23-Jährige, der seit einigen Wochen das „Konzeptlos“ an der Schulstraße 16 betreibt.

Der Name soll die Mischung aus Café und Kiosk widerspiegeln, die der Gütersloher den Kunden bieten will. Neben Kaffee und Kuchen gibt es bei ihm auch Kaltgetränke, Backwaren und Snacks. Ein Angebot, mit dem Motzko vor allem Schüler anlocken will, wie jene vom nahe gelegenen Städtischen Gymnasium.

Wer das Ladenlokal an der Schulstraße betritt, den erwartet eine Mischung aus „modernem und klassischem Stil“, wie Motzko es nennt. Ein Motorrad von Miele steht im Schaufenster, eine Zapfsäule von Esso in der Ecke. Ansonsten dominiert Holzoptik.

Acht Monate lang haben Motzkos' älterer Bruder, sein Onkel und der Betreiber selbst seit September 2022 in Eigenregie daran gearbeitet, dem Ge-

schäft eine neue Optik zu verpassen. „Wir haben kernsaniert“, berichtet Motzko unter anderem davon, dass eine bestehende Wand abgerissen und der Putz entfernt werden musste. Auch ein Außenbereich mit Sitzplätzen ist inzwischen angelegt worden.

Wie Motzko berichtet, der im Sommer 2022 seine Lehre zum Automobilkaufmann abgeschlossen hat, habe sich an der Schulstraße kurzerhand die Möglichkeit ergeben, sich mit einem eigenen Geschäft selbstständig zu machen. Einen Gastronomiebetrieb hatte er zuvor zwar nicht primär im Sinn, doch an dieser Stelle eigneten sich offenbar sowohl das Lokal als auch das Umfeld.

Für die Zukunft hat er weitere Pläne: Er möchte eine Erlaubnis bei der Stadt beantragen, damit alkoholische Getränke künftig auch im Ladenlokal und nicht mehr nur außer Haus verzehrt werden dürfen. Mittags plant er zudem eine kleine warme Mahlzeit. „Es sollen Hotdogs angeboten werden, die man sich nach Wunsch belegen kann.“



So sieht es im umgestalteten Inneren des „Konzeptlos“ an der Schulstraße in Gütersloh aus. Foto: Andreas Frücht

## „Kultur Räume“ mit neuem Internet-Auftritt

Ein virtueller 360-Grad-Rundgang bietet Einblicke in Theater und Stadthalle.

■ **Gütersloh**. Auf einen Blick das finden, was man sucht. Unter der Überschrift „Kultur erleben und Räume mieten im grünen Herzen von Gütersloh“ ist die neue Webseite der „Kultur Räume Gütersloh“, der Dachmarke von Stadthalle und Theater, an den Start gegangen.

„Mit der Webseite „kultur-räume-gt.de“ wollen wir es vor allem Veranstaltungsplanerinnen und -planern, aber auch Privatpersonen zukünftig einfacher machen, den idealen Rahmen für ihr Event zu finden, ohne sich durch zahllose Seiten klicken zu müssen“, wird Sabine Schoner, Marketing und Vertrieb, in einer Mitteilung von „Kultur Räume Gütersloh“ zitiert.

Neben einer Übersicht zu der räumlichen Vielfalt von Stadthalle und Theater mit den jeweils entsprechenden Kapazitäten für Konzerte, Shows, Tagungen, Kongresse, Feiern als auch Messen, gebe es Informationen zur technischen Ausstattung und dem Serviceangebot. Und wer gezielt nach einer Eventlocation zu einem speziellen Anlass sucht, bekomme direkt die passenden Räume angezeigt. Auf einem virtuellen 360-Grad-Rundgang können zudem beide Häuser erkundet werden.

Zu gebe es Informationen über „Kultur Räume Gütersloh“ als Kultur- und Kongresszentrum der Stadt Gütersloh, zum Team und zu Kar-

rieremöglichkeiten sowie eine Verlinkung zum Kulturprogramm von Stadthalle und Theater. Interessierte haben die Möglichkeit, über ein Kontaktformular direkt ihre Anfrage zu starten oder sich bei dem passenden Ansprechpartner telefonisch zu informieren und einen Termin zu vereinbaren.

Mit dem Namen „Kultur Räume Gütersloh“ wurde 2008 der Grundstein für eine gemeinsame Zusammenarbeit und Vermarktung von Stadthalle und Theater gelegt. In den vergangenen 15 Jahren rückte die Dachmarke optisch immer weiter in den Vordergrund. Ab 2018 setzte das Unternehmen in der Außenkommunikation ganz auf das Logo der Dachmarke. Werbematerialien wurden entsprechend angepasst. Neben dem Newsletter wurden auch die Social-Media-Kanäle vereinigt, um die daraus entstehenden Synergieeffekte zu nutzen.

Die Webseite „kultur-räume-gt.de“ sowie eine neue Imagebroschüre sollen den gemeinsamen Auftritt von Theater und Stadthalle stärken. Zusammen bilden beide Häuser ein umfassendes kulturelles Programm ab und bieten mit insgesamt zwölf Räumen und 3.000 Quadratmetern Präsentationsfläche die Möglichkeit, klassische aber auch einzigartige, neue Eventformate umzusetzen.



Elisabeth Meier und Gerhard Schreier rücken jene Menschen in den Fokus, die unsere Umwelt reinigen: zum Beispiel Dogan Siddik (v.l.), Abdelaziz Moukhtari und Torsten Klaphecke. Foto: Andreas Frücht

## Die Kehr-Seite unserer Stadt

In den Schaufenstern der Innenstadt ist demnächst eine Fotoausstellung zu sehen. Sie nimmt jene Menschen in den Blick, die unser Gütersloh sauber halten.

Ludger Osterkamp

■ **Gütersloh**. Jeden Tag produzieren wir haufenweise Müll. Fragt man die Stadtreinigung nach den konkreten Mengen, kommen Zahlen, die man kaum glauben mag. Doch wer entfernt unseren Müll eigentlich? Wer hält die Stadt sauber? In einer Fotoausstellung in den Schaufenstern der Innenstadt sind demnächst die Gesichter dazu zu sehen.

Sie heißen zum Beispiel Abdelaziz Moukhtari, Torsten Klaphecke und Dogan Siddik. „Ich mag meine Arbeit“, sagt Moukhtari. „Man sieht, was man leistet, und Anerkennung von den Bürgern kommt auch. Danke, dass Sie für uns sauber machen, so einen Satz höre ich schon mal. Dann freue ich mich.“ Außerdem: Die Stimmung im Team sei klasse.

Seit 1989 steht Moukhtari in Diensten der Stadt und damit von uns allen. Schon sein Vater, 1977 aus Marokko eingewandert und inzwischen 90 Jahre alt, habe bei der städtischen Müllabfuhr gearbeitet. Auch Dogan Siddik und Torsten Klaphecke sind seit etlichen Jahren dabei. Dass sie frühmorgens rausmüssen, dass sie Sondereinsätze wie bei Gütersloh International oder DJs in Town schieben, dass sie in der Spätschicht bis 21 Uhr arbeiten, dass sie bei Schnee und Eis nachts aus den Betten geklingelt werden und ohnehin oft ein Bereitschaftstelefon bei sich tragen: Das sei schon okay, gehöre zum Job.

### „Oft nehmen wir ihre Arbeit nur im Hintergrund wahr“

„Bekommen diese Leute genügend Lob und Wertschätzung? Erkennen wir wirklich, wie wichtig es ist, was sie da für uns tun? Nehmen wir sie genügend wahr?“ Das waren die Fragen, die sich Elisabeth Meier und Gerhard Schreier stellten. Im Rahmen der Gü-



Gute Laune: Die Stimmung im Team sei hervorragend, berichten die Stadtreiniger.



Ab dafür: Ein Mitarbeiter kippt den Inhalt eines Mülleimers in den Sammelwagen.



Auch die gute Stube kann mal übel aussehen: Die Stadtreiniger räumen einen Müllhaufen am Alten Kirchplatz weg. Fotos (3): Gerhard Schreier

tersloher Klimawoche Mitte September – Motto: Respekt vor der Erde – planen sie nun eine Fotoausstellung. Sie begleiten die Stadtreiniger bei ihrer Arbeit, fotografieren sie und bringen die Bilder in die Öffentlichkeit.

Die Ausstellung trägt den schönen Titel „Die Kehr-Seite“. Rund 15 Motive sind geplant. Sie zeigen die Müllwerker, wie sie die Tonnen leeren und die Zigarettenkippen aufpicken, wie sie die Containerstandorte säubern, den Sperrmüll abholen. Elisabeth Meier: „Oft registrieren wir die Arbeit dieser Menschen trotz der orangenen Signalkleidung nur im

Augenwinkel, im Hintergrund. Doch ohne sie sähe unsere Stadt anders aus, wahrscheinlich wie eine, in der man nicht leben möchte.“

### Seit ein paar Jahren gehört auch eine Frau zum Team

Die Fotos, sie sollen in den Schaufenstern hängen. „Wir hoffen, dass möglichst viele Geschäfte dazu bereit sind“, sagt Gerhard Schreier. Rainer Schorch, Sprecher der heimischen Kaufleute, habe erklärt, die Aktion unterstützen zu wollen, in seinen Kreisen da-

für zu werben. Schreier sagt, er werde seine Bilder auf DIN-A-3-Format ziehen, Plakatgröße. Pro Motiv zehn bis fünfzehn Abzüge, das reiche.

Schreier ist Rentner, Hobbyfotograf. Doch er hängt sich ordentlich rein. Morgens um sechs Uhr, Schichtbeginn der Stadtreiniger, ist er ebenfalls dort. Er geht mit, setzt sich in den Müllwagen mit auf den Bock, lässt sich was erzählen. „Man bekommt ziemlich viel Dreck zu sehen“, berichtet er. „Was die Leute alles wegwerfen! Fische, Möbel, Fernseher, da draußen liegt so vieles wild herum.“ Sein Respekt vor der Arbeit der Stadtreinigung und

Müllabfuhr sei gehörig gewachsen. „Ich sage: Das sind unsere Heinzelmänner“. Wo bei unter den 30 Mitarbeitern seit 2010 auch eine Frau ist, eine Heinzelfrau. Sie ist bei der Stadtreinigung beschäftigt und lenkt Müllfahrzeuge.

Meier und Schreiber sind über den Arbeitskreis Asyl und den Weltladen in dem Projekt engagiert. Sie hoffen, die Fotos nicht nur während der Klimawoche, sondern etwas länger zeigen zu können. Die Ausstellung sei aufwendig, und die Müllwerker hätten es verdient. Die Klimawoche läuft vom 16. bis 22. September, rund 30 Partner machen mit: Stadt, Verbraucherzentrale, Schulen, Umweltverbände, Bürgerstiftung, Förderkreis Stadtpark/Botanischer Garten, Dorf- und Heimatverein Isselhorst, Arbeitslosenselbsthilfe etc. Der semi-offizielle Auftakt ist schon für Freitag, 15. September, 13.30 Uhr, angesetzt: Parents for Future organisiert einen Kinderwagen-Korso durch die Stadt.

### Die Bürger produzieren weniger Müll? Von wegen.

Die Präsentation von Menschen, die unseren Planeten reinigen, passe ideal in diese Woche, finden Elisabeth Meier und Gerhard Schreier. Auch Abdelaziz Moukhtari findet das Projekt toll. „Es ist schön, dass man unsere Arbeit mal in den Fokus rückt“, sagt er. Vielleicht trügen die Fotos ja dazu bei, dass die Bürger etwas sorgsamer mit der Umwelt umgingen, achtsamer.

Weniger Müll wäre in der Tat nicht schlecht – aktuell produziert jeder Gütersloher 456 Kilogramm pro Jahr. 155 davon sind Restabfall, 301 sind Wertstoffe wie Gartenabfälle, Kompost, Holz oder Altpapier. Zu glauben, diese Menge sei in letzter Zeit weniger geworden, ist ein Irrtum. Das Gegenteil ist der Fall. Vor zwanzig Jahren waren es noch weniger als 400 Kilo.